

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2000

29. Februar 2000

Semesterdauer 01.04.2000 - 30.09.2000
Vorlesungsdauer 02.05.2000 - 28.07.2000

Inhalt

Abkürzungsschlüssel

Bibel und jüdische Bibelauslegung

Talmud, Codices und rabbinische Literatur

Hebräische Sprachwissenschaft

Geschichte des jüdischen Volkes

Hebräische und Jüdische Literatur

Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte

Jüdische Kunst

Jüdische Religionspädagogik

Jüdische Religionsdidaktik

Sprachkurse

Veranstaltungen für Promovenden

Abkürzungsschlüssel

HJS = Hochschule für Jüdische Studien, Friedrichstr. 9

HS = Hochschule für Jüdische Studien, Friedrichstr. 9, Hörsaal

KiGa ÜR II = Kisselgasse 1, Übungsraum II der Theologischen Fakultät

PhilS H = Philosophisches Seminar, Schulgasse 6; H = Hegel-Saal

R 211 = Hochschule für Jüdische Studien, Landfriedstr. 12, 2. OG

R 209 = Hochschule für Jüdische Studien, Landfriedstr. 12, 2. OG

R 106 = Hochschule für Jüdische Studien, Landfriedstr. 12, 1. OG

R = Raum

SchulG 2 = Schulgasse 2

ÜR = Übungsraum

E = Einführung (Grundstudium)

HpS = Hauptseminar (Hauptstudium)

K = Kolloquium (für Doktoranden)

Ku = Kurs

L = Lektürekurs

OS = Oberseminar (Hauptstudium)

PS = Proseminar (Grundstudium)

S = Seminar (Hauptstudium)

T = Tutorium

Ü = Übung

V = Vorlesung

Die Räume der HJS sind nicht rollstuhlgerecht.

BIBEL UND JÜDISCHE BIBEL AUSLEGUNG

Grundstudium

PS Das Buch Shemot (Exodus) – Einführung in den biblischen Text und seine Auslegung(en), 2st

Mi 11.15-12.45 R 106

Dr. Liss

Das zweite Buch der Tora (*Shemot*) spannt einen weiten Bogen vom Aufenthalt und der Bedrückung der Israeliten in Ägypten, dem Auszug aus Ägypten und der Wüstenwanderung bis hin zum Berg Sinai. In die Erzählungen sind wichtige Gesetzestexte eingeschaltet, so das erste Zehnwort (*'Aseret ha-Dibberot*), Zivil- Kult- und Priestergesetze. Neben dem gründlichen Studium des Bibeltextes (einschließlich dem Kommentar des RaShY) soll in einem zweiten Schritt auch der Umgang mit dem biblischen Text im Rahmen der Methoden der modernen Bibelkritik erlernt und geübt werden.

Hebräisch-Kenntnisse sind erwünscht.

Die Übernahme eines kurzen Referates ist obligatorisch.

Ein Leistungsschein kann durch das Anfertigen einer Hausarbeit erworben werden.

Es sollten ca. 3 Std. wöchentlicher Vorbereitungszeit eingeplant werden.

Zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch dringend empfohlen wird.

Vorbereitende Literatur

Jacob, B., Das Buch Exodus, hg. v. J. Hahn u. A. Jürgensen, Stuttgart 1997.

Kraus, H.-J., Geschichte der historisch-kritischen Erforschung des Alten Testaments, Neukirchen-Vluyn⁴1988.

Mulder, M.J. (Hg), Mikra: Text, Translation, Reading and Interpretation of the Hebrew Bible in Ancient Judaism and Early Christianity, Philadelphia 1988.

Levenson, J.D., The Hebrew Bible and the Old Testament and Historical Criticism, Louisville 1993.

Petuchowski, J.J., Wie unsere Meister die Schrift erklären, Freiburg/Br. 1982.

Raschis Pentateuchkommentar, deutsche Übersetzung v. S. Bamberger, Breslau 1934, Ndr. Tübingen 1963.

Steck, O.H., Exegese des Alten Testaments. Leitfaden der Methodik. Ein Arbeitsbuch für Proseminare, Seminare und Vorlesungen, Neukirchen-Vluyn¹³1993.

Tov, E., Textual Criticism of the Hebrew Bible, Minneapolis 1992.

Wonneberger, R., Leitfaden zur Biblia Hebraica Stuttgartensia, Göttingen 1984.

Würthwein, E., Der Text des Alten Testaments. Eine Einführung in die Biblia Hebraica, Stuttgart⁴1973.

T für das Proseminar n.V. n.V.

Kerstin Paul

Hauptstudium

S Innerbiblische Schriftauslegung, 2st.

Di 16.15-17.45 KiGa ÜR II

Prof. Schmid

Alle Interessierten mit Hebraicum.

Schriftliche Hausarbeit oder schriftliches Referat.

Das Zurücktreten des romantisch inspirierten, aber weder historisch noch theologisch gedeckten Dekadenmodells der biblischen Schriftsteller – je früher ein Autor wirkte, desto theologisch wertvoller sein Werk – brachte es mit sich, daß sich im Verlauf dieses Jahrhunderts die Einschätzung der sekundären Ergänzungen an biblischen Texten entscheidend wandelte: Es ist der Forschung gerade in den letzten Jahrzehnten klargeworden, daß es sich bei den sogenannten "Ergänzungen" um mehr als unbeholfene Textnachträge stümperhafter Epigonen handeln muß, von denen ein jetzt vorliegendes biblisches Buch erst einmal zu reinigen ist, damit er wieder genießbar wird. Vielmehr wird mehr und mehr erkannt, daß solche sekundären Stücke vielfach nur über das Modell innerbiblischer Schriftauslegung sachgemäß beschreibbar sind: Es handelt sich bei ihnen um Nachinterpretationen am biblischen Text, die sich zu diesem wie ein Kommentar verhalten, die aber nicht neben ihn treten, sondern in ihn hineingeschrieben werden. In der gegenwärtigen alttestamentlichen Wissenschaft stellt die Arbeit an Phänomenen innerbiblischer Schriftauslegung einen gewissen Schwerpunkt dar. In diesem Seminar wird es darum gehen, einschlägige Beispiele innerbiblischer Schriftauslegung aus dem Alten Testament zu analysieren sowie die exegetische Logik und die theologische Bedeutung dieses Phänomens zu profilieren.

Donner, H., Der Redaktor. Überlegungen zum vorkritischen Umgang mit der Heiligen Schrift, Hen 2 (1980), 1-30, wieder abgedruckt in: ders., Aufsätze zum Alten Testament aus vier Jahrzehnten, BZAW 224, Berlin / New York 1994, 259-285.

Fishbane, M., Biblical Interpretation in Ancient Israel, Oxford 1985.

Kratz, R.G., Art. Redaktionsgeschichte/Redaktionskritik, TRE 28, Berlin/New York 1997, 367-378.

Schmid, K., Ausgelegte Schrift als Schrift. Innerbiblische Schriftauslegung und die Frage nach der theologischen Qualität biblischer Texte, in: R. Anselm u.a. (Hgg.), Die Kunst des Auslegens. Zur Hermeneutik des Christentums in der Kultur der Gegenwart, Frankfurt a.M. u.a. 1999, 115-129.

Steck, O.H., Prophetische Prophetenauslegung, in: H.F. Geißer u.a. (Hgg.), Wahrheit der Schrift – Wahrheit der Auslegung. Eine Zürcher Vorlesungsreihe zu Gerhard Ebelings 80. Geburtstag am 6. Juli 1992, Zürich 1993, 198-244, in erweiterter Form wieder abgedruckt in: ders., Die Prophetenbücher und ihr theologisches Zeugnis. Wege der Nachfrage und Fährten zur Antwort, Tübingen 1996, 125-204.

Schreiner, J., Interpretation innerhalb der schriftlichen Überlieferung, in: J. Maier/ders. (Hgg.), Literatur und Religion des Frühjudentums. Eine Einführung, Würzburg 1973, 19-31.

Zimmerli, W., Das Phänomen der "Fortschreibung" im Buche Ezechiel, in: J.A. Emerton, (Hg.), Prophecy. FS G. Fohrer, BZAW 150, Berlin/New York 1980, 174-191.

HpS "Ob sie hören oder nicht ...": Kommunikative

Di 11.15-12.45 R 106

Strukturen in der klassischen Prophetie

(Yeshayahu, Yirmeyahu und Yechesqel), 2st.

Dr. Liss

Ein wichtiges Charakteristikum der sog. >klassischen< Propheten und den unter ihrem Namen tradierten Prophetenbüchern sind Reflexionen über eine verfehlte Kommunikation zwischen dem Propheten und den zeitgenössischen Adressaten seiner prophetischen Botschaft (z.B. Jes 6; Ez 2 u.a.). Anhand ausgewählter Texte will das Seminar das prophetische Wirken (dazu gehören auch die sog. >Zeichenhandlungen<) in seinen kommunikativen Bezügen, d.h. in seiner Relation zwischen prophetischer Botschaft und möglichen Adressaten (Volk; politische und kultische Repräsentanten; fremde Völker; spätere Tradenten), untersuchen.

Dieser Kurs richtet sich an Studierende des Hauptstudiums; die Teilnahme an einem Bibel-Proseminar ist nachzuweisen.

Hebraicum wird vorausgesetzt, ebenso die Bereitwilligkeit, die biblischen Texte einschließlich der klassischen Kommentare sowie ggf. moderne Sekundärliteratur auf Hebräisch zu bearbeiten.

Ein Leistungsschein kann durch das Anfertigen einer Hausarbeit erworben werden.

Es sollten ca. 3 Std. wöchentlicher Vorbereitungszeit eingeplant werden.

Vorbereitende Literatur

Becker, U., Jesaja. Von der Botschaft zum Buch, Göttingen 1997.

Berges, U., Das Buch Jesaja. Komposition und Endgestalt, Freiburg i.Br. 1998.

Blenkinsopp, J., Ezechiel, Louisville 1990.

Ders., Geschichte der Prophetie in Israel: von den Anfängen bis zum hellenistischen Zeitalter, Stuttgart 1998.

Buber, M., Der Glaube der Propheten, in: ders., Werke. Zweiter Band: Schriften zur Bibel, 231-484.

Carlebach, Joseph, Die drei großen Propheten, 1995.

Eisemann, M., Yechesquel: a New Translation with a Commentary Anthologized from Talmudic, Midrashic and Rabbinic sources, Mesorah Publ. 1994.

Greenberg, M., Ezechiel 1-20. A New Translation with Introduction and Commentary, New York – London u.a. 1983.

Ders., Ezechiel 21-37, New York – London u.a. 1997.

Grottanelli, C., Kings and Prophets: Monarchic power, Inspired Leadership, and Sacred Text in Biblical Narrative, New York 1999.

Koch, K., Die Profeten I: Assyrische Zeit (UB 280), Stuttgart u.a.³1995; Die Profeten II: Babylonisch-persische Zeit, Stuttgart 1988.

Ders., Art. Propheten / Prophetie II, TRE 27 (1997) 477-499.

Seybold, K., Die Sprache der Propheten. Studien zur Literaturgeschichte der Prophetie, Zürich 1999.

Spieckermann, H., Juda unter Assur in der Sargonidenzeit, Göttingen 1982.

Steck, O.H., Die Prophetenbücher und ihr theologisches Zeugnis: Wege der Nachfrage und Fährten zur Antwort, Tübingen 1996.

Uffenheimer, B., Ancient Prophecy in Israel, Jerusalem 1973 (hebr.).

TALMUD, CODICES UND RABBINISCHE LITERATUR

Grundstudium

V Einführung in die rabbinische Hermeneutik am Beispiel der Psalmen, Teil II, 2st.

Di 11.15-12.45 R 211

Prof. Agus

Eines der zentralsten Anliegen rabbinischer Religiosität bildet deren Beziehung zu den heiligen Schriften. Die Art und Weise, auf denen sich das rabbinische Judentum aus der biblischen Religion entwickelte, bleibt für den ganzen Charakter dieses Judentums bezeichnend. Ebenso gingen sämtliche Versuche zur Erneuerung oder Reformierung des Judentums auf die Frage der biblischen Wurzeln der nachfolgenden Entwicklungen zurück. Da den Psalmen eine übergewichtige Rolle im rabbinischen Judentum bis hinein in die Gegenwart zukommt, wie zum Beispiel innerhalb der Liturgie, bildet eine Auseinandersetzung mit dem hermeneutischen Umgang mit den Psalmen eine ausgezeichnete Möglichkeit, einen allgemeinen Zugang zum Judentum zu erhalten. Die Psalmen bilden dabei eine der zentralen Grundlagen jüdischer Frömmigkeit sowie religiösen Denkens in allen Zeiten und Strömungen, so daß eine Auseinandersetzung mit deren Auslegungen Gelegenheit zur Diskussion unterschiedlichster religiöser und theologischer Fragestellungen bildet.

Ü Einführung: babylonischer Talmud Traktat *berachot*, 2st.

Mo 11.15-12.45 R 106

Prof. Agus

Dieser Traktat beinhaltet unter anderem Quellen zur Entwicklung sowie zum Inhalt der rabbinischen Liturgie. Es bietet zudem Gelegenheit, Fragen zum Wesen der talmudischen Literatur im allgemeinen sowie zu theologischen, geistesgeschichtlichen und halachischen Entwicklungen zu diskutieren. Diese Lehrveranstaltung soll zur Einführung in das wissenschaftliche Studium der früh-rabbinischen Literatur dienen. Auf der Grundlage der Lesung konkreter Texte wird die Geschichte der verschiedenen Textgattungen erörtert. Außerdem wird auf die Frage eingegangen, auf welche Weise aus überwiegend fragmentarischen Texten eine Analyse breiterer und umfassenderer Themen gewonnen werden kann. Der Umgang mit der Sekundärliteratur wird ebenso problematisiert. Der Schwerpunkt dieser Lehrveranstaltung liegt auf der *Methode des Umgangs mit Texten* und nicht auf der Behandlung eines bestimmten Themas, so daß der jeweilige Student eine Fähigkeit zur selbständigen Auseinandersetzung auch mit anderen Fragestellungen erwerben kann.

Eine Kenntnis des Hebräischen wird vorausgesetzt.

Ü Babylonischer Talmud, Traktat *ta'anit*, 2st.

Di 14.15-15.45 R 106

Prof. Agus

Dieser Traktat beinhaltet eine Beschreibung sowie Analyse von Fasttagen, welche in Erez Israel noch zur Zeit des Zweiten Tempels, also auch in der Zeit von Jesus von Nazareth, begangen wurden. Der Einfluß dieser Feiertage reicht jedoch viel weiter, in die spätere Entwicklung des Judentums. So ist zum Beispiel die Gestaltung der Liturgie am Neujahrs- und Versöhnungstag entscheidend durch diese frühe Tradition geprägt. Das Verständnis dieser wichtigen Elemente der jüdischen Feiertage sowohl im Denken als auch deren praktische Verwirklichung ist von der Erkenntnis dieser Entwicklung unmittelbar abhängig. Kenntnisse der hebräischen Sprache sind erwünscht, bilden jedoch keine Voraussetzung zur Teilnahme an dieser Lehrveranstaltung. Diese Übung kann in Verbindung mit dem PS von Dr. Reichman eine gute Einführung in die talmudischen Texte sowie religiöses Denken bilden, und wird deshalb auch Studenten des Grundstudiums insbesondere empfohlen.

Ü Die jüdische Selbstverwaltung in Palästina (von der Zerstörung des Tempels bis zur Redaktion der Mishna), 2st

Di 18.15-19.45 R 211

Dr. Reichman

Lektüre und Analyse der maßgeblichen rabbinischen Quellen über die Organisation des rabbinischen Judentums in dem angegebenen Zeitraum. Die Texte werden nach Institutionen (der Sanhedrin ["Ratsversammlung"], der Patriarch [Nasi], die Richter) und nach Perioden (Javne, Uscha, Bet Shearim) geordnet. Besondere Voraussetzungen für die Teilnahme an der Übung sind nicht gefordert. Als Einstieg empfehle ich den kurzen Überblick bei Günter Stemberger, *Das Klassische Judentum; Kultur und Geschichte der rabbinischen Zeit* (70 n.Chr. bis 1040 n.Chr.), München, 1979, S. 13-24; S. 54-69.

Erteilung von Leistungsscheinen aufgrund einer schriftlichen Hausarbeit.

Literaturliste:

M. Avi-Yonah, *Geschichte der Juden im Zeitalter des Talmud*, Berlin 1962.

S.W. Baron, *A Social and Religious History of the Jews*, Band II, New York-London 1952.

H. Mantel, *Studies in the History of the Sanhedrin*, Cambridge 1961.

S. Safrai, *Jewish Self-government*, in: *The Jewish People in the First Century*, Volume One, Assen 1974, S. 377-420.

PS Zum Umgang mit dem rabbinischen Text, II, 2st.

Mo 16.15-17.45 R 106

Dr. Reichman

Fortsetzung des Proseminars vom WS 1999/2000. Lektüre und Analyse von halachischen Diskursen im bab. Talmud. Im Anschluß: die Rezeption der analysierten Diskurse in der nachtalmudischen Zeit; dies vor allem bei folgenden Codices: Isaak Alfasi: *Hilchot haRif*, Rambam: *Mishne Tora*; Jakob b. Asher: *Arba'æa Turim*; Josef Karo: *Shulchan Aruch*.

Interessierte Studenten, die am Kurs im WS nicht teilgenommen haben, werden gebeten, vor Beginn der Lehrveranstaltung mit mir in der Sprechstunde Rücksprache zu halten.

Erteilung von Leistungsscheinen aufgrund einer schriftlichen Hausarbeit.

Literaturliste:

Stemberger, G., *Einleitung in Talmud und Midrash* (München 1992), S. 191-223.

Safrai, S. (Hg.), *The Literature of the Sages* (Assen/Maastricht 1987), S. 323ff.

Elon, M., *Jewish Law. History, Sources, Principle*, 4 Bde. (Philadelphia, Jerusalem 1994).

Goodblatt, D., 'The Babylonian Talmud' in: *ANRW II/19.2*, 257-336 (1977.TEMP).

Feldblum, Meyer S., Prof. Abraham Weiss – His Approach and Contribution to Talmudic Scholarship, in: *The Abraham Weiss Jubilee Volume* (New York 1964), S. 1-80.

T s. Aushang

Hauptstudium

S *jalkut Schimoni* zu den Psalmen, 2st.

Mo 14.15-15.45 R 106

Prof. Agus

Der *Jalkut* bildet eine der umfangreichsten mittelalterlichen Sammlungen von Midraschim zur Hebräischen Bibel. Die offensichtliche Gelehrsamkeit des Autors dieser Sammlung ließ diesen zu einem der wichtigsten "Kanonisierer"

der rabbinischen Auslegungen werden. Da dieses Buch nicht über den organischen Charakter zum Beispiel des Textes von Genesis Rabba verfügt, ermöglicht dieses einen breiten Überblick über die unterschiedlichen Arten des rabbinischen Denkens und der Auslegungspraxis. Es bildet zudem eine wichtige Quelle für frühe Versionen rabbinischer Texte und ermöglicht eine Auseinandersetzung mit den Fragen der kritischen Philologie. Ob der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung sich auf Textgeschichte bzw. –analyse oder Geistesgeschichte, oder gar auf die Frage einer vergleichenden Forschung von christlicher und islamischer Hermeneutik konzentriert, wird im Einvernehmen und Absprache mit den Teilnehmern sowie deren Interessen und Voraussetzungen festgelegt. Für eine geistesgeschichtliche und vergleichende Analyse dieses Textes ist eine Teilnahme auch ohne Hebräischkenntnisse möglich.

Hebräische Sprachwissenschaft

Grundstudium

PS Einführung in die Neuaramaistik, 2st.

Di 11.15-12.45 SchulG 2
Prof. Arnold

PS Die vermutlich ältesten althebräischen Texte der Bibel und die Dialektfrage, 2st.

Di 16.15-17.45 HJS HS
Dr. Nebe

Es geht um die Themen: Die Einheitlichkeit des biblischen Althebräisch. Das biblische Althebräisch und die hebräische Alltagssprache. Reste von alten Dialekten und einer älteren Dichtersprache. Es werden Texte aus allen Teilen der Bibel analysiert und sprachlich eingeordnet. Die Anforderungen entsprechen einem PS im Grundstudium.

An Literatur zur Einführung sind zu nennen: E. Ullendorff, *Is Biblical Hebrew a Language?*, Wiesbaden 1971.

E.A. Knauf, *War Biblisch-Hebräisch eine Sprache?* Zeitschrift für Althebraistik 3, 1990, 11ff. A. Sáenz-Badillos, *A History of the Hebrew Language*, Cambridge 1993.

PS Die Sprache der Ashkenazim und ihre Kultur, 2st.

Do 11.15-12.45 R 211
Dr. Mantovan-Kromer

In diesem Kurs beschäftigen wir uns hauptsächlich mit der jiddischen Sprache. Anhand einer neuen Grammatik werden Grundzüge der Sprache vermittelt und einfache literarische Texte gelesen. Die Verbreitung der Sprache der Ashkenazim, die Ursprünge und die Entwicklung der Sprache werden durch eine historisch-chronologische Perspektive, und durch praktische Übungen mit dem jiddischen Sprachatlas erläutert. Wir werden versuchen, ein Bild, wenn auch ein fragmentarisches, der Kultur der Ashkenazim in ihrem alltäglichen Rhythmus mit der Hilfe von Dias und weiterem Dokumentationsmaterial zu rekonstruieren.

Ku Altsyrisch I, 2st.

Mo 16.00-17.30 SchulG 2
Dr. Nebe

Hauptstudium

S Lebensbeschreibung, Autobiographie, Rückblende auf das ausgehende 19. Jahrhundert: Sholem Aleichems Funem Yarid, 2st

Mi 14.15-15.45 R 211
Dr. Mantovan-Kromer

Funem Yarid, die Autobiographie des jiddischen Schriftstellers Sholem Aleichem, (Pseud. von Sholem Rabinovitsch, 1858-1916), an der er bis kurz vor seinem Tode arbeitete, ist Thema des Seminars und Anregung, um die subtilen, widersprüchlichen Aspekte dieser Gattung zu diskutieren. Als Summa der Lebenserfahrungen des großen Meisters der jiddischen Erzählkunst ist dieses Werk in zwei Bänden gleichzeitig eine Nahaufnahme der fruchtbarsten Jahrzehnte der modernen jiddischen Literatur und persönliches, wenn auch öffentliches, Dokument.

HpS Hebräische und aramäische Synagogen-Inschriften aus Palästina, 2st.

Do 15.00-16.30 SchulG 2
Dr. Nebe

Es geht um die Gattung der in Synagogengebäuden Israels angebrachten Inschriften in hebräischer und westaramäischer Sprache. Mithilfe von Photographien der Originale werden die Texte entziffert und sprachlich analysiert. Hebräischkenntnisse sind erforderlich. In die westaramäische Sprache dieser Inschriften wird eingeführt.

An Editionen werden benutzt: J.B. Frey, Corpus Inscriptionum Judaicarum Band 2, Rom 1952.

F. Hüttenmeister-G. Reeg, Die antiken Synagogen in Israel, Wiesbaden 1977. J. Naveh, On Stone and Mosaik. The Aramaic and Hebrew Inscriptions from ancient Synagogues, Jerusalem 1978 (hebr.).

Geschichte des jüdischen Volkes

Grundstudium

PS Texte, die das moderne Judentum geprägt haben: von der Aufklärung und der Emanzipation bis zur nationalen Erneuerung, 2st.

Mo 14.15-15.45 HJS HS
Prof. Graetz

Die wichtigen Phasen der modernen jüdischen Geschichte sollen aufgrund von ausgewählten Texten studiert werden. Hierbei werden sowohl politische, gesellschaftliche als auch kulturgeschichtliche Aspekte berücksichtigt.

Bibliographischer Hinweis:

1. M.A. Meyer (Hg.), Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit, München 1996, Bde. I-IV.
2. M. Graetz, The Jews in Nineteenth-Century France, Stanford 1996.

T s. Aushang

Hauptstudium

HpS Das mentale Profil des Antisemiten: von Wilhelm Marr bis Hitler, vom Verfasser der "Protokolle der Weisen von Zion" bis Rosenberg und Streicher, 2st.

Di 18.15-19.45 R 106
Prof. Graetz

In den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Antisemitismus zu einem der meist erforschten Themen, und die Zahl der Publikationen wächst immer noch. Das Thema hat leider nichts an seiner Aktualität verloren. Judenhaß ist so alt wie die Geschichte der Juden im Exil und gerade die Dauer des Phänomens sowie sein katastrophaler Höhepunkt im 20. Jahrhundert bringen die Historiker in Erklärungszwang. Die einen gehen von der Annahme aus, daß zeitbedingte, politische und gesellschaftliche Umstände den Ausschlag geben, während andere die Intensität des Judenhasses dem stereotypen, die Jahrhunderte überdauernden Feindbild zuschreiben. Jedoch sind Profil und sozio-psychologische Konditionierung der antisemitischen Persönlichkeit kaum Gegenstand der Forschung gewesen. Im Fokus des Seminars soll aber gerade diese Problematik stehen.

Bibliographische Empfehlung:

1. Th. W. Adorno, Studien zum autoritären Charakter, Frankfurt am Main 1973.

HEBRÄISCHE UND JÜDISCHE LITERATUR

Grundstudium

V/Ü Einführung in die neue hebräische Prosa (1850-1920), 2st.

Do 14.15-15.45 R 211

Prof. Kritz

Hebräischkenntnisse erwünscht, aber keine Vorbedingung.

Methodologische Erwägungen. Die wichtigsten Schriftsteller und Texte. Epochen, Strömungen und Phänomene. Romane der Aufklärungsperiode. Kurzerzählungen der Renaissance-Periode. Erste Erzählungen des Lebens der Pioniere in Eretz-Israel.

Der zweite Teil (1920-1990) folgt im WS 2000/2001.

V/Ü Jüdische Literatur: eine Einführung, 2st.

Mo 11.15-12.45 HJS HS

Prof. Feinberg

Die Vorlesung setzt sich zunächst mit der Grundfrage auseinander, was man überhaupt unter "jüdischer Literatur" zu verstehen hat, bietet dann einen Überblick über wichtige Autoren und bedeutende Werke, die in Deutschland, Österreich, Rußland, England und Amerika entstanden sind. Wir lesen Prosawerke und Gedichte, betrachten die Entwicklung im Drama und versuchen, die Kunstwerke in Verbindung mit der historischen Entwicklung zu sehen.

Alle Texte werden auf deutsch gelesen.

PS Die hebräische Ballade, 2st.

Do 11.15-12.45 HJS HS

Prof. Kritz

Hebräischkenntnisse entsprechend eines Unterrichtsjahres.

Das Wesen der Gattung. Bekannte Balladen der Weltliteratur. Gestalten, Situationen, Strukturen. Sprachliche Stoffe. Archetypische und aktuelle Motive. Traditionelle und modernistische Tendenzen. Kurze hebräische Texte mit deutscher Übersetzung.

Hauptstudium

S Brenner und Agnon, 2st.

Mo 9.15-10.45 HJS HS

Prof. Feinberg

Ziel dieser Veranstaltung ist es, einen Einblick in die Prosa der beiden großen hebräischen Autoren, die die moderne Literatur Israels so stark beeinflusst und mitgeprägt haben, zu verschaffen. Unterrichtssprache ist Deutsch, doch die Texte werden während des Unterrichts auf **hebräisch** gelesen. Voraussetzung sind also gute Kenntnisse der modernen hebräischen Sprache.

Bibliographische Empfehlung: Gershon Shaked: Geschichte der modernen hebräischen Literatur, Jüdischer Verlag, 1996.

S Amos Oz, 2st.

Mi 11.15-12.45 HJS HS

Prof. Kritz

Hebräischkenntnisse erwünscht, aber keine Vorbedingung.

Seine Romane in deutscher Übersetzung – biographische und gesellschaftliche Motive. Die Identität seiner Figuren. Strukturen. Sein Stil. Methodologische Aspekte. Probleme der Theorie des Romans. Themen auch nach Wahl der Studenten.

S Theorien der literarischen Interpretation, 2st.

Mi 16.15-17.45 R 106

Prof. Kritz

Vorbedingung: Hebräischkenntnisse von ca. 2 Semestern, Unterrichtssprache: leichtes Hebräisch.

Inhaltliche und methodologische Erwägungen bei Interpretationen. Psychologische, gesellschaftliche, strukturelle, sprachliche und ideelle Interpretationen – anhand von kurzen hebräischen Texten aus Lyrik, Prosa und Sekundärliteratur.

Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte

Grundstudium

V Einführung in die jüdische Philosophie: von ihren Anfängen bis in die Neuzeit, 2st.

Di 16.15-17.45 R 211

Dr. Hayoun

(Fortsetzung des schon verzeichneten Programms.) Zwei einführende Vorlesungen sind vorgesehen, um neuen Ankömmlingen den Einstieg zu erleichtern.

V/Ü Moderne jüdische Philosophie und Geistesgeschichte: die Systeme des Judentums im 19. Jahrhundert, 2st.

Do 16.15-17.45 HJS HS

Dr. Krochmalnik

Im 19. Jahrhundert sind eine ganze Reihe von Systemen des Judentums konzipiert worden, die Gegenstücke zu den Zerrbildern des Judentums in den Systemen des deutschen Idealismus waren. Es handelt sich aber nicht nur um punktuelle Kritik und Apologetik, sondern um umfassende Synthesen, in denen der geistige Ort des Judentums im Gesamtzusammenhang der Geistesgeschichte der Menschheit angegeben wird. In dieser Vorlesung/Übung sollen die wichtigsten Systeme der jüdischen Idealisten, etwa Salomon Formstechers (1808-1889), *Die*

Religionslehre des Geistes (1841); Samuel Hirschs (1815-1889), *Die Religionsphilosophie der Juden*, 1842; Ludwig Steinheims (1789-1866), *Die Offenbarung nach dem Lehrbegriff der Synagoge*, 1835-65, und Nachman Krochmals (1785-1840), *Der Führer der Verirrten der Zeit* (1851) cursorisch behandelt werden. Selbst wenn viele dieser Entwürfe heute nur noch von historischem Interesse sind, bleibt ihnen das Verdienst einer umfassenden Rechenschaftslegung für das Judentum.

PS Rationalismus und Mystik: Einführung in die Hauptströmungen der Kabbala, 2st.

Di 14.00-15.30 R 209

Dr. Hayoun

Anhand von übersetzten Texten der jüdischen Tradition wird eine Gesamtübersicht geboten, die die Gegenüberstellung von Religionsphilosophie und Kabbala veranschaulichen soll. Die Philosophie des Maimonides öffnete den Weg zum jüdischen Averroismus und führte zu einer Vergeistigung des rabbinischen Judentums. Die Kabbala hingegen, die sich einer völlig neuen Symbolik bediente, machte der Philosophie ihre Alleinherrschaft streitig und förderte die andere, die mystische Seite des Judentums durch ihre Texte zutage. Die mystische Strömung begann in esoterischen Kreisen des 13. Jahrhunderts und eroberte bis zum 16. Jahrhundert weite Teile des Judentums. In diesem Kurs werden neben einer historischen Darstellung zentrale Konzepte der Kabbala thematisiert.

T s. Aushang

Hauptstudium

HpS Das Judentum im deutschen Idealismus, 2st.

Do 9.15-10.45 PhilS H

Dr. Krochmalnik

Die großen geschichtsphilosophischen Entwürfe des deutschen Idealismus haben dem Judentum meist die untergeordnete Stellung des Aufgehobenen, Abgelebten, Überholten eingeräumt. Hierin waren sie die Erben der patristischen und mittelalterlichen Geschichtstheologie. Aber ebenso wie in diesen ist das Bild des Judentums in jenen häufig das Andere, das zur Selbstbestimmung diene, und es bleibt als dunkler Hintergrund, wovon sich die Lichtgestalten des Geistes abheben, ständig präsent. Hier sollen einschlägige Texte von Lessing, Kant, Fichte, Hegel, Schelling und Marx besprochen werden. Diese Verortungen des Judentums haben regelmäßig kritische jüdische Gegenentwürfe provoziert, in denen das Judentum mit den Begriffen und Methoden der idealistischen Philosophie auf der Höhe der Zeit und der geistigen Entwicklung dargestellt wird. Diese Systeme des Judentums werden in diesem Semester Gegenstand einer Vorlesung an der Hochschule für Jüdische Studien sein.

Sekundärliteratur:

Hans-Joachim Schoeps, *Geschichte der jüdischen Religionsphilosophie I*, Berlin 1935.

Hans Liebeschütz, *Das Judentum im deutschen Geschichtsbild von Hegel bis Max Weber* (Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts, Bd. 17), Tübingen 1967.

Emil L. Fackenheim, *Encounters between Judaism and Modern Philosophy* (1973), London 1993.

Ders., *The Religious Dimension in Hegel's Thought* (1967), Chicago, London 1982.

Ders., Samuel Hirsch and Hegel. A Study of Hirsch's *Religionsphilosophie der Juden* (1842), in: Alexander Altmann, *Studies in Nineteenth-Century Intellectual History*, Cambridge/Mass. 1964.

Jay M. Harris, Nachman Krochmal. *Guiding the Perplexed of the Modern Age*, New York, London 1991, 34f.

Yirmiyahu Yovel, *Dark Riddle. Hegel, Nietzsche, and the Jews*, Pennsylvania 1998.

Jüdische Kunst

Grundstudium

V Synagogenbau in Europa 19. Jh., 2st.

Mi 14.15-15.45 HJS HS

Prof. Künzl

Leistungsscheine in Form von Klausuren am Ende des Semesters.

Die Vorlesung soll einen Überblick über den europäischen Synagogenbau von etwa 1800 bis zum 1. Weltkrieg vermitteln und dabei die historischen Hintergründe zur Entstehung der neuen Großstadtsynagoge beleuchten, auf die verschiedenen Gemeindegeschichten und ihre Auswirkungen auf den Bau eingehen (Strukturen von orthodoxen oder liberalen oder ausgesprochenen Reformsynagogen), sowie auf den Stil und seine Entwicklung vom Klassizismus bis zum Jugendstil.

PS Synagogenbau in Europa 19. Jh., 2st.

Mi 16.15-17.45 HJS HS

Prof. Künzl

Leistungsscheine in Form von Referaten, Grundstudium.

Das Proseminar soll das Thema der Vorlesung vertiefen. Die Teilnahme an der Vorlesung ist Pflicht, da im PS Einzelprobleme aus dem Gesamtkontext herausgenommen und detaillierter behandelt werden sollen.

Zu Beginn des Semesters erfolgen Stilbestimmungen und Stilanalysen zur Hilfestellung für die Referate.

PS Jüdisches Leben im Bild. Ein Überblick über die jüdische Genremalerei, 2st.

Di 11.15-12.45 HJS HS

E. Graf, M.A.

Erwerbung eines Leistungsscheines: mündliches Referat.

"Die Familie um den Sedertisch", "Das Kerzenzünden an Schabbat", "Die Talmuddebatte" oder "Der jüdische Krämer auf der Straße" sind einige der beliebten Darstellungen jüdischen Alltags und jüdischer Feiertage. Im Laufe des 19. Jahrhunderts erlangten die Juden in allen europäischen Ländern die Gleichberechtigung. Das durch die rechtliche Gleichstellung erlangte Selbstbewußtsein fand seinen Ausdruck nicht zuletzt in der Bildenden Kunst: Jüdische Künstler erachteten ihren Alltag nun als bildwürdig.

Ausgehend von einer historischen Entwicklung seit dem Mittelalter widmet sich das PS v.a. der jüdischen Genremalerei und Genrefotografie im 19. und 20. Jahrhundert. Neben ausgewählten Motiven werden auch die Werke einiger Künstler wie Moritz Daniel Oppenheim und Maricy Gottlieb eingehend untersucht.

Hauptstudium

S Mittelalterlicher Synagogenbau, 2st.

Do 13.30-15.00 HJS HS

Prof. Künzl

Leistungsscheine: mündlich vorgetragene Referate und schriftliche Hausarbeiten.

Es sollen die Synagogen im aschkenasischen und sephardischen Bereich besprochen werden, ferner die Problemsituation in Frankreich und Italien.

K Nur für Examenskandidaten: Magisterkandidaten und Doktoranden, 1st., 14-tägig

Mo 18.15-19.45 HJS HS

Prof. Künzl

Termine werden noch bekanntgegeben.

JÜDISCHE RELIGIONSPÄDAGOGIK

Grundstudium

V/Ü Geschichte der modernen jüdischen Religionspädagogik (II): von Mendelssohn bis Rosenzweig, 2st.

Mi 11.15-12.45 R 211

Dr. Krochmalnik

Im WS haben wir uns im Rahmen dieser Vorlesungsreihe mit den pädagogischen Programmen und Schulexperimenten der jüdischen Aufklärer auseinandergesetzt. Dabei stand das Bemühen im Vordergrund, den ausschließlich religiös gebildeten Juden (Tora) Allgemeinbildung (Derech Erez) zu vermitteln und sie für den Eintritt in die bürgerliche Gesellschaft fit zu machen. Ein bis zwei Generationen später stellte sich bereits das umgekehrte Problem, das immer noch aktuell ist: Wie kann man den weitgehend akkulturierten Juden jüdisches Wissen vermitteln. Das programmatische Schlagwort "Tora Im Derech Erez" sucht von S.R. Hirsch bis Josef Carlebach und Franz Rosenzweig Antworten darauf zu geben. In der Vorlesung/Übung sollen die verschiedenen Konzeptionen des jüdischen Religionsunterrichts und der jüdischen Schule auch auf ihre aktuelle Relevanz hin geprüft werden.

Ü Symboldidaktik im jüdischen Religionsunterricht*, 2st.

Fr 11.15-12.45 R 106

Dr. Krochmalnik

In der katholischen und evangelischen Religionsdidaktik hat in den letzten Jahrzehnten ein Umdenken eingesetzt. Anstelle eines überwiegend diskursiven Unterrichts ist – jedenfalls in den unteren Schulstufen – ein stärker bild- und symbolbezogener Unterricht getreten. Die theoretischen Überlegungen dazu werden unter dem Titel "Symboldidaktik" abgehandelt. Neben einer grundsätzlichen Diskussion des Symbolbegriffs und seiner pädagogischen Implikationen, werden hier neue Lehrmittel und Unterrichtstechniken besprochen. In der jüdischen Religionspädagogik gibt es seit der Aufklärung eine ganze Reihe von Ansätzen (M. Mendelssohn, S.R. Hirsch, Fr. Rosenzweig), die sich gleichfalls als "Symboldidaktik" beschreiben ließen. In der Übung liegt der Schwerpunkt auf der Erprobung eines, an den Symbolen des Judentums (Menora, Zizit, Tfillin, Stammeszeichen usw.) orientierten Unterrichts. Dabei sollen die Kandidaten für das Lehramt genügend Gelegenheit bekommen, Unterrichtseinheiten vorzubereiten und diese dann kritisch zur Diskussion zu stellen.

*Inhaltlich und didaktisch erfährt diese Übung eine Fortsetzung durch die Veranstaltung "Jüdisches Kunstgewerbe für die Feiertage in Haushalt und Synagoge", die Prof. Künzl im WS 2000/2001 anbieten wird.

PS Jüdischer Glaube und wissenschaftliche Religionspädagogik, 2st.

Termin: n.V. Ort: n.V.

Prof. Brumlik

Hauptstudium

OS Jüdische Sozialisation im Nachkriegsdeutschland: wissenschaftliche Untersuchungen und literarische Zeugnisse, 2st.

Termin: n.V. Ort: n.V.

Prof. Brumlik

JÜDISCHE RELIGIONSDIDAKTIK

Grundstudium

PS Das jüdische Gebet, 2st.

Mo 16.15-17.45 R 211

Rabbiner Bollag

Vertieftes Studium der wichtigsten Gebete in der Synagoge und zu Hause. Erklärung von deren Inhalt und Bedeutung für Praxis und Unterricht.

T für das Proseminar, 2st.

Termin: n.V. Ort: n.V.

Rabbiner Bollag

PS Quellenstudium zur Halacha, 2st.

Mi 16.15-17.45 R 211

Rabbiner Bollag

Lektüre und Analyse ausgewählter biblischer und rabbinischer Texte. Mit Darstellung der zentralsten exegetischen und halachischen Grundregeln.

T für das Proseminar, 2st.

Termin: n.V. Ort: n.V.

Rabbiner Bollag

Sprachkurse

Grundstudium

Ku Hebraicum-Kurs für Anfänger II, 8st.

Mo,Mi,Fr 9.15-10.45 R 211

Di 14.15-15.45 R 211

R. Blum, M.A.

Ku Hebraicum-Kurs für Fortgeschrittene II, 4st.

Di,Do 9.15-10.45 R 106

R. Blum, M.A.

Hauptstudium

L Wissenschaftliche Texte in Neuhebräisch (Bibel/Judaistik), 1st.

Do 11.15-12.00 R 106

R. Blum, M.A.

Sonstige Lehrveranstaltungen

Ku Neuhebräisch für Anfänger II, 3st. (Keine Hebraicum-Prüfung möglich)

Mo 10.00-11.30 R 209

Mi 10.00-10.45 R 209

Nechama Mayer

Ku Neuhebräisch für Fortgeschrittene II, (Keine Hebraicum-Prüfung möglich) 2st.

Mo, Mi 9.00- 9.45 R 209

Nechama Mayer

Ku Neuhebräisch für Fortgeschrittene III, 1st. (Keine Hebraicum-Prüfung möglich)

Fr 9.30-10.15 R 209

Nechama Mayer

Ku Neuhebräisch für Fortgeschrittene IV, 1st. (Keine Hebraicum-Prüfung möglich)

Fr 10.30-11.15 R 209

Nechama Mayer

L Texte in rabbinischem Hebräisch (Lektüre), 1st.

Mi 8.00 - 8.45 R 106

Nechama Mayer

Veranstaltungen für Promovenden

K Nur für Examenskandidaten: Magisterkandidaten und Doktoranden, 1st., 14-täglich

Mo 18.15-19.45 HJS HS

Prof. Künzl

Termine werden noch bekanntgegeben.

K für Dozenten und Promovenden der HJS: Im Rahmen dieses Kolloquiums werden Hochschuldozenten und Promovenden ihre Forschungsprojekte vorstellen.

Di 18.15-19.45 HJS HS

Termine werden noch bekanntgegeben.